

Putzen gegen das Vergessen

Zehn Schulen erinnern mit gemeinsamer Aktion an Opfer des Holocaust.

■ **Bielefeld** (fkf). 223 Stolpersteine erinnern in Bielefeld an die mehreren Tausend Menschen, die im Zuge des Holocaust von hier aus deportiert wurden. Seit 2008 haben es sich Schüler der Laborschule zur Aufgabe gemacht, einmal im Jahr durch die Straßen der Stadt zu ziehen, um die kleinen Messingplatten gemeinsam zu putzen.

„Einige der Stolpersteine waren sehr dreckig, da musste man schon zweimal schauen, um sie überhaupt zu entdecken“, berichtet eine Schülerin des Westfalenkollegs. Dabei sei jüdisches Leben ein fester Teil der Kultur der Stadt, betont Bürgermeisterin Karin Schrader. „Die Zahl antisemitischer Gewalttaten steigt. Deshalb gilt für uns alle: Wir müssen Zivilcourage zeigen.“

Seit diesem Jahr beteiligen sich zehn Schulen an dem Projekt, so dass knapp 200 Schüler den Stolpersteinen neue Sichtbarkeit verliehen haben.

Schrader lobt ihr Engagement und bedankt sich bei einem Treffen im Stadtarchiv: „Ihr habt das alles freiwillig gemacht. Danke, dass ihr für das sensibilisiert seid, was Menschenfeindlichkeit ist.“

„Die Erinnerungen werden blank geputzt, sagen wir immer“, erzählt Christine Bier-

mann, Vorsitzende der Stolperstein-Initiative. Sie hofft, dass das Projekt auch künftig Zuwachs erhält. „Unser großer Wunsch ist, dass wir nächstes Jahr so viele Schulen versammeln können, dass wir den Ratssaal füllen und der Oberbürgermeister eine Ansprache hält.“



Lene, Johanna, Hanna, Josefine (v.l.) vom Helmholtz-Gymnasium polieren die Stolpersteine auf Hochglanz.

Foto: Peter Unger